

Diakonie sein

Sekundar-
stufe II

Diakonie sein

**Unterrichts-
material**
Sekundarstufe II

Ausgabe 1/2011

[www.diakonie.de/
unterrichtsmaterial](http://www.diakonie.de/unterrichtsmaterial)

Jugendarbeit

Halt geben
Freunde finden
Werte lernen
Ziele erreichen

Was bedeutet eigentlich Diakonie?

Das Wort Diakonie stammt aus dem Griechischen und meint ursprünglich das Dienen und das Bedienen bei Tisch. Diakonie bedeutet: den Menschen achten und wertschätzen, unabhängig von seinem Alter, seiner Gesundheit, seinem Geschlecht, seiner Herkunft. Für die Diakonie gilt: Jeder Mensch, ob behindert, gesund, krank, begabt oder benachteiligt, besitzt Würde und ist ein Geschöpf Gottes. Gemeinschaft verwirklichen – diese Vision steht hinter allen Angeboten und Leistungen.

Soziale Arbeit

Diakonie ist die soziale Arbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland. Es gibt über 28.100 diakonische Angebote und Dienste, wie beispielsweise Altenheime, Krankenhäuser, Beratungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Fachschulen für Sozialpädagogik oder Einrichtungen der Behindertenhilfe. Die Diakonie unterstützt Menschen in allen Lebensabschnitten und allen Lebenslagen durch praktische Hilfeleistungen und anwaltschaftliches Engagement. So setzt sie sich auch auf politischer Ebene für hilfebedürftige Menschen ein und vertritt ihre Interessen zum Beispiel in Gesetzgebungsverfahren. Insgesamt arbeiten in der Diakonie knapp 450.000 Menschen hauptamtlich. Damit ist sie eine der größten Arbeitgeberinnen in Deutschland. Unterstützt wird sie von rund 700.000 Menschen, die sich freiwillig engagieren. Die Finanzierungsgrundlage der Diakonie bilden staatliche Mittel, Kirchensteuereinnahmen und Spendengelder. „Brot für die Welt“ und die „Diakonie-Katastrophenhilfe“ sind Teil der Diakonie und engagieren sich für Menschen weltweit.

Gebot der Nächstenliebe

Jesus entfaltet das bereits alttestamentlich begründete Gebot der Nächstenliebe in mehrfacher Hinsicht. Wohnungslos ohne soziale Absicherung, wendet sich der Gottessohn selbst leidenden Menschen zu: Er heilt Kranke, gibt Hungernden zu essen, begibt sich ausdrücklich in Gemeinschaft mit sozial ausgegrenzten Menschen. Immer wieder ruft er seine Zuhörerschaft auf, sich selbst nach dem Gebot der Nächstenliebe zu verhalten. Das Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ (Lukas 10,25–37) betont, dass allein die jeweilige Notlage bestimmt, was im Sinne Jesu zu tun ist. Weder ethnische noch kulturelle oder religiöse Grenzen dürfen von der Hilfeleistung abhalten. Im 19. Jahrhundert begründeten unter anderem Theodor und Friederike Fliedner, Johann Hinrich Wichern und Wilhelm Löhe die moderne Diakonie. Eine Rede des Hamburger Wichern (1808–1881) auf dem Kirchentag in Wittenberg 1884 gilt als Initialzündung. Hier betonte Wichern, dass sich das Gebot der Nächstenliebe im sozialen Engagement zeigen muss.



Gemeinschaft verwirklichen – die Vision der Diakonie.



Das Gebot der Nächstenliebe muss sich im sozialen Engagement zeigen. Johann Hinrich Wichern (1808–1881)

Quelle: Diakonisches Werk der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern e.V. (Hg.): Anders Sein. Bausteine für Unterrichtspraxis in der Realschule und im Gymnasium. H6

Kompetenzen und Material

Die Unterrichtseinheit zum Thema „Diakonie sein“ will verschiedene Kompetenzen der Heranwachsenden fördern. Sie soll Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler erweitern und Fähigkeiten und Einstellungen fortentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Menschen ihr Leben trotz Krankheit, Leid und Not sinnvoll gestalten können und dass jeder Mensch im Leben Hilfe braucht. Sie wissen, was das Sozialstaatsgebot in Deutschland ist, wie es umgesetzt wird und was Wohlfahrtsverbände sind. Die Heranwachsenden erkennen das Kronenkreuz als Symbol der Diakonie. Sie kennen diakonische Angebote in ihrem Umfeld.

Die Unterrichtseinheit will die Heranwachsenden zudem ermuntern, bestimmte Fähigkeiten wie Helfen, Trösten oder Freude schenken zu entwickeln. Sie sollen bereit sein, die Hilfsbedürftigkeit anderer wahrzunehmen und erkennen, auf wie vielfältige Weise Menschen im Leben Unterstützung brauchen.

M1 Biblische und historische Wurzeln

Das Arbeitsblatt geht auf die biblischen Wurzeln der Diakonie ein: Das Gleichnis vom Weltgericht (Matthäus, 25,35–36) und das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,25–37). Beide Bibelstellen sind wichtige Grundlagen dafür, warum Christen sich in der Diakonie für Menschen einsetzen. Zudem wird ein Text von 1832 zitiert, der verdeutlicht, in welcher historischen Situation, die Diakonie gegründet wurde und auf welche Not sie reagierte.

M2 Die Diakonie heute

Deutschland ist ein Sozialstaat. Hier wird erklärt, wie dieser Anspruch unter anderem mittels der Wohlfahrtsverbände umgesetzt wird. Die Diakonie wird als Wohlfahrtsverband mit ihren Zielen und Einrichtungen vorgestellt und beispielhaft aufgezählt, welche sozialen Einrichtungen sie betreibt. Auch auf die anderen Wohlfahrtsverbände in Deutschland und auf ihre weltanschaulichen Grundlagen wird Bezug genommen.

M3 Wo ist die Diakonie aktiv?

M3 ergänzt die Ausführungen auf dem Arbeitsblatt M2. Hier werden statistische Daten zu diakonischen Einrichtungen beispielhaft zusammengetragen, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, wie vielfältige Angebote es in der Praxis gibt. Ergänzend wird kurz vorgestellt, dass Diakonie mit der Aktion „Brot-für-die-Welt“ und „Diakonie Katastrophenhilfe“ auch weltweit aktiv ist.

M4 Warum arbeiten Menschen in der Diakonie?

Das Arbeitsblatt beschäftigt sich mit der Frage, aus welchen unterschiedlichen Gründen Menschen heute in der Diakonie arbeiten und sich engagieren. Es werden verschiedene Motivationen Einzelner beispielhaft zitiert. Aufgaben zur Vertiefung der Erkenntnisse werden vorgeschlagen. Schülerinnen und Schüler sollen sich zudem in ihrem Umfeld orientieren und Menschen befragen, die in der Diakonie arbeiten.

Material

Für die Arbeitsblätter M1 – M4 ist zusätzlich folgendes Material notwendig:

- M1:** Tafel oder Plakat zur Sammlung von Stichworten, ggf. Computer zur Internetrecherche, ggf. Bibeln, um abgedruckte Texte darin zu suchen
- M2:** Tafel oder Plakat zur Sammlung von Stichworten, Computer zur Internetrecherche und ggf. zur Erarbeitung einer Präsentation
- M3:** Unbedruckte Blätter A3 oder A2, Stifte, Scheren, Leim, ggf. Fotos/Bilder von Menschen, Sozial-einrichtungen etc.
- M4:** Tafel oder Plakat zur Sammlung von Stichworten, unbedruckte Blätter A3 oder A2, Stifte

M1 Biblische und historische Wurzeln

Vom Weltgericht

(Matthäus 25,35–36)

35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. **36** Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Der barmherzige Samariter

(Lukas 10,25–37)

25 Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? **26** Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? **27** Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.« **28** Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. **29** Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? **30** Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. **31** Es traf sich aber, dass ein

Priester dieselbe Straße hinab zog; und als er ihn sah, ging er vorüber. **32** Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. **33** Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn; **34** und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. **35** Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. **36** Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? **37** Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

Aufgaben

- 1** Überlegen Sie, wer sich heute der Probleme annimmt, die im Bibeltext Mt 25 beschrieben werden!
- 2** Übertragen Sie die Geschichte des barmherzigen Samariters anhand eines Beispiels in die heutige Zeit!
- 3** Wie reagiert Diakonie heute auf aktuelle soziale Notlagen? Recherchieren Sie dazu unter www.diakonie.de!



Foto: Birgit Betzelt

Jeder braucht mal Hilfe.
Gut, wenn dann Freunde
da sind.

1832 besuchte Johann Hinrich Wichern, der spätere Begründer der modernen Diakonie, arme Familien in Hamburger Stadtteil St. Georg und machte sich darüber folgende Notizen.

„Familie Gerhard [...]. Steinstraße. Ibenhof letzte Bude. Empfohlen durch Herrn Pfleger Eberstein. Den 10. Oktober ging ich zu der Familie. Die Bude enthielt ein Stübchen und eine Diele. Im Zimmer eine hölzerne Kommode, ein Stuhl, ein Ding, das wie ein Tisch sein sollte, ein zerlumpter Lehnstuhl. In der Ecke ein Haufen Stroh, unter den Lumpen ein 73-jähriger Mann, an der Brustkrankheit entsetzlich krank, dass er kaum sprechen konnte, ohne Wäsche, ohne Kopfkissen – ein Bild des Entsetzens und herzerschneidenden Jammers. Die Frau (39 Jahre alt) nur mit einem Katun-Leibchen und Katun-Rock bekleidet, und schier nichts weiter auf ihrem Leibe – ohne Wäsche und alle Unterkleider und

jene katunene Bedeckung, zum Teil noch zerlumpt, so dass das bloße Fleisch herausah. Ebenso ein großgewachsenes Mädchen Marie (13 Jahre) und ein großer Bengel (Louis, 23 Jahre) und zwei Knaben, Heinrich 8 Jahre und August 10 Jahre, und Naucke, 5 Jahre alt. Alle ohne Wäsche, blasse Gestalten, klappernd vor Hunger und Frost. Die Lippen strömen über von Klagen über ihren Jammer, alle sprachen zugleich. Die 13-jährige Marie saß auf dem Boden und schabte einen rasengrünen Apfel auf einer Scherbe und setzte das dem kranken Vater vors Bette. Feuer hatten sie nicht mehr auf dem Herd gehabt seit langer Zeit.“



Foto: wikipedia.de, unbekannt

Quelle: Johann Hinrich Wichern: Hamburgs wahres und geheimes Volksleben (1832 /33). In: Johann Hinrich Wichern: Sämtliche Werke. Hg. v. Peter Meinold. Bd. IV/ Teil 1: Schriften zur Sozialpädagogik (Rauhes Haus und Johannesstift). Berlin 1958, S. 32 ff.)

Hamburg-Billbrook 1902: Eine Arbeiterfamilie wohnt unter erbärmlichen Verhältnissen in einer ärmlichen Hütte.

Aufgaben

- 1 Stellen Sie gegenüber, wie sich Armut 1832 in Hamburg und heute in Deutschland zeigt!
- 2 Recherchieren Sie, wie es zu den damaligen Verhältnissen kam! Nutzen Sie u. a. die Stichworte „Industrialisierung“, „Wichern“, „Diakonisse“!
- 3 Diskutieren Sie in Gruppen, was heute Armutsursachen sind! Stellen Sie die Ergebnisse in der Klasse vor!

M2 Die Diakonie heute

Die Bundesrepublik – so steht es im Grundgesetz – ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit ist also ein Staatsziel (Sozialstaatsprinzip). Der Staat verpflichtet sich, in Gesetzgebung und Verwaltung für einen sozialen Ausgleich in der Gesellschaft zu sorgen.

Dabei gilt das Subsidiaritätsprinzip, das die Eigenverantwortung vor staatliches Handeln stellt. Was der Einzelne, die Familie oder die Körperschaft aus eigener Kraft tun können, darf nicht vom Staat übernommen werden. So werden Initiativen anerkannt, die vor Ort entstehen und soziale Aufgaben wahrnehmen. Unter der freien Wohlfahrtspflege versteht man die Gesamtheit aller sozialen Dienste, die auf nicht-gewinnorientierter Grundlage und in organisierter Form geleistet werden.

Die Diakonie ist der Wohlfahrtsverband der Evangelischen Kirche in Deutschland. Über 28.000 selbstständige Einrichtungen unterschiedlicher Größe und mit verschiedenen Arbeitsgebieten gehören zur Diakonie, bspw. Krankenhäuser, Kindertagesstätten,

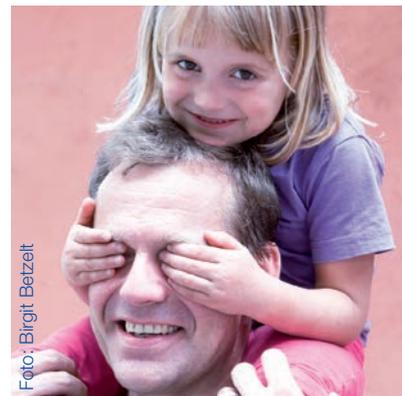
Heime für Jugendliche, Beratungsstellen, Altenheime, Telefon-Notrufdienste und viele mehr.

Die Diakonie engagiert sich in der Praxis dafür, dass ...

- die Würde jedes Menschen geachtet wird, auch wenn er behindert, krank, arm oder fremd in Deutschland ist,
- jeder Mensch das bekommt, was zum Leben notwendig ist, und soziale Gerechtigkeit herrscht,
- alle Menschen in die Gesellschaft integriert werden,
- auch in anderen Ländern Armut bekämpft und Frieden bewahrt wird.

Diakonie

Diakonische Einrichtungen erkennt man am Logo aus dem Wort Diakonie und der Bildmarke Kronenkreuz. Das Kreuz in der Bildmarke steht in der Kirche für Not und Tod und die Krone für die Hoffnung auf Jesus Christus. Setzt man beides zusammen, dann kann man das Bild so verstehen: Die Hoffnung auf Jesus Christus überwindet Not und Tod. Dafür wird in der Diakonie gearbeitet.



Aufgaben

- 1 Recherchieren Sie, bspw. über die Internetseite www.bagfw.de, welche sechs Wohlfahrtsverbände es in Deutschland gibt!
- 2 Stellen Sie in einem Tafelbild, einer Power-Point-Präsentation o. ä. zusammen, welche Weltanschauungen die einzelnen Wohlfahrtsverbände vertreten!
- 3 Diskutieren Sie in der Gruppe, warum ein vielfältiges soziales Angebot von verschiedenen Wohlfahrtsverbänden wichtig ist!

M3 Wo ist die Diakonie aktiv?

Beispiele aus Deutschland

Krankenhilfe

392 Krankenhäuser

Jugendhilfe

8.212 Kindergärten/-tagesstätten

364 Heime für Kinder und Jugendliche

145 Betreutes Wohnen für Jugendliche

82 Jugendberatungs-/Jugendhilfestellen

155 Werkstätten/Projekte/Qualifizierungseinrichtungen für jugendliche Arbeitslose

Familienhilfe

362 Beratungsstellen für Ehe-, Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung

237 Beratungsstellen für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte

42 Frauen- und Kinderschutzhäuser

Altenhilfe

1.031 Sozialstationen

1.692 Stationäre Einrichtungen der Altenhilfe

Behindertenhilfe

1.523 Heime und andere stationäre Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung

Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen

457 Aus-, Fort und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe

225 Schuldnerberatungsstellen

47 Hospize

36 Telefon-Notruf-Dienste



Aktivitäten im Ausland

Die Aktion „Brot für die Welt“ unterstützt Menschen in verschiedenen Regionen der Erde. Jedes Jahr werden ungefähr 1000 Hilfsprojekte gegen Armut, Hunger und Gewalt gefördert. Menschen in zahlreichen Ländern wird geholfen, sich selbst zu helfen. Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt Menschen, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und die Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können.

Brot
für die Welt

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Aufgaben

Entwickeln Sie ein Werbeplakat, auf dem Sie ein Hilfsangebot der Diakonie vorstellen:

- Das Plakat soll so gestaltet sein, dass jemand, der die Diakonie bisher noch nicht kennt, schnell versteht, für welches diakonische Hilfsangebot geworben wird!
- Zur Gestaltung des Plakates können Sie Texte verfassen und Fotos, Werbematerialien oder Slogans verwenden!
- Begründen Sie, warum Sie sich genau für dieses Hilfsangebot entschieden habt!

M4 Warum arbeiten Menschen in der Diakonie?

In Deutschland arbeiten knapp 450.000 Menschen hauptamtlich in sozialen Einrichtungen und Diensten der Diakonie. Damit ist die Diakonie eine der größten Arbeitgeberinnen in Deutschland. Zusätzlich engagieren sich hier rund 700.000 Menschen freiwillig.

Die Diakonie ist eine sehr große Organisation, die es schon seit sehr vielen Jahren gibt und die christliche Werte und Vorstellungen lebt und in die Welt trägt. Dadurch werden aus Worten konkrete Taten. Es macht Spaß mit Menschen zusammen zu arbeiten, die die gleichen Ziele haben und sich dafür einsetzen, dass Menschen, die Unterstützung brauchen, auch Hilfe bekommen.

Mitarbeiterin der Altenhilfe, 48 Jahre

Azubi in der Krankenpflege, 22 Jahre

Ich habe zunächst einmal Köchin gelernt. Dann gab es einen Krankheitsfall in der Familie, so dass ich oft im Krankenhaus war. Dadurch hat sich meine Perspektive und die Sicht auf viele Dinge geändert und ich habe den Entschluss gefasst, die Ausbildung als Kranken- und Gesundheitspflegerin zu beginnen.

Azubi in der Krankenpflege, 24 Jahre

Ich habe mir den Arbeitsplatz gesucht, weil er für mich am nächsten war, bis dahin hatte ich überhaupt keine Ahnung wer oder was Diakonie ist.

Sachbearbeiterin, 50 Jahre

Ich habe mal ein Sozialpraktikum in einem Altenheim gemacht. Das hat mir gut gefallen. Später habe ich dann als Zivildienstleistender in der Individualbetreuung von behinderten Menschen gearbeitet. Danach habe ich mich entschlossen die Ausbildung zu machen. Ich kann mir auch gut vorstellen, mit dieser Ausbildung im Ausland zu arbeiten.

Weil ich es mir anders vorgestellt habe und etwas anderes erwartet habe. Etwas menschlicher im Umgang miteinander. Aber, wie sagte mir eine ältere Kollegin: In der Diakonie arbeiten auch nur Menschen, keine Engel!

Sekretärin, 45 Jahre

Aufgaben

Besuchen Sie eine diakonische Einrichtung in Ihrem Umfeld und gestalten Sie eine Ausstellung über die Menschen, die dort arbeiten:

- 1 Entwickeln Sie einen Fragenkatalog zum Thema „Warum arbeiten Menschen in der Diakonie?“
- 2 Interviewen Sie Menschen mit unterschiedlichen Berufen, bspw. Pflegerin, Küchenhilfe, Heimleiterin, Sekretärin ...!
- 3 Schreiben Sie Kurzportraits Ihrer Interviewpartner/innen! Stellen Sie diese einander vor oder veröffentlichen Sie die Portraits als Wandzeitung, in der Schülerzeitung oder wenden Sie sich an die Lokalzeitung!

Weiterführende Informationen

So hilft Diakonie

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein. Ihm gehören als Mitglieder die Diakonischen Werke der 19 Landesverbände der Diakonie, neun Freikirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie 70 Fachverbände der verschiedensten Arbeitsfelder an. Diese Mitglieder arbeiten in 28.100 Einrichtungen und Angeboten der Diakonie unterschiedlicher Größe mit einer Million Betreuungsplätzen. Es sind dort 450.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll- oder teilbeschäftigt.

Ferner gibt es etwa 3.300 diakonische Selbsthilfe- und Helfergruppen. Mitgetragen wird die diakonische Arbeit von den rund 15.000 evangelischen Gemeinden der Landes- und Freikirchen. Rund 700.000 Freiwillig Engagierte unterstützen die Arbeit in der Diakonie.

So bildet Diakonie aus

Soziale Berufe sind bei Jugendlichen beliebt. An dritter Stelle der Berufswünsche stehen Berufe, die „Menschen helfen wollen“.

Die Diakonie bildet in zahlreichen Berufen selber aus. Dazu gehören unter anderem Ausbildungen im Bereich Altenpfleger, Diätassistent, Dorfhelferin, Erzieher, Ergotherapeutin, Familienpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter, Hauswirtschafterin, Hebamme, Heilerziehungspfleger, Heilerziehungshelferin, Heilpädagog, Kinderpflegerin, Logopäde, Medizinisch-Technische Laborassistentin und Physiotherapeut. Fachhochschul-Ausbildungen sind als Diplom-Heilpädagogin, Diplom-Sozialarbeiter und -pädagogin möglich.

Hinweise zum Berufsalltag und den Ausbildungen gibt es unter www.diakonie.de/berufe.

Einen Einblick in soziale Berufe ermöglicht das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Ein Freiwilliges Soziales Jahr dauert in der Regel zwölf Monate. Jugendliche bekommen ein Taschengeld in Höhe von 150 bis 250 Euro und sind für die Dauer des FSJ sozialversichert. Die Eltern erhalten weiterhin Kindergeld. Zusätzlich kann auch eine Unterkunft gestellt werden.

www.fsj-web.org

Ähnlich wie das Freiwillige Soziale Jahr bietet das Diakonische Jahr im Ausland (DJiA) die Möglichkeit, Erfahrungen in der sozialen Arbeit zu sammeln. Einsatzbereiche sind beispielsweise Kinder- und Jugendeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen oder Alten- und Pflegeheime. Ein DJiA ist in vielen europäischen Ländern möglich. www.djia.de

Links & Material

Allgemeine Informationen über die Diakonie: www.diakonie.de

Informationen zu den Auslandsaktivitäten der Diakonie:

www.brot-fuer-die-welt.de

www.diakonie-katastrophenhilfe.de

Brot
für die Welt

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Hinweise zur Geschichte der Diakonie:

www.diakonie-geschichte.de

Die Evangelische Kirche in Deutschland e. V.:

www.ekd.de

Informationen über den Sozialstaat, die Freie Wohlfahrtspflege und deren Finanzierung:

www.bagfw.de

Impressum:

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1

10115 Berlin

unterrichtsmaterial@diakonie.de

www.diakonie.de/unterrichtsmaterial